

Dixieland-Jazz in seiner schönsten Form

Landshuter Dixieland-Stammtisch zu Gast im Bürgerspital – Publikum war begeistert

Plattling. Ein begeistertes Publikum verließ am Donnerstag den Saal des Bürgerspitals nach dem Auftritt des Landshuter Dixieland-Stammtisches. Obwohl die sechs Musiker zum ersten Mal in Plattling waren, wurden sie mit ihren Liedern der in den 1910er-Jahren neuen Jazz-Bewegung begeistert empfangen. Der Dixieland-Jazz gilt als eine Nachahmung des New Orleans Jazz, den weiße Musiker nach Chicago und New York brachten.

Die Formation des Landshuter Dixieland-Stammtisches besteht aus den traditionellen Instrumenten, wie sie zum Dixieland gehören: Trompete, Kontrabass, Klarinette, Klavier, Posaune, Gitarre und Schlagzeug, sowie das Banjo. Mit dem „Royal Garden Blues“ leiteten die Musiker den Konzertabend ein und die Zuhörer waren von Anfang begeistert. Das Publikum war mittleren Alters und vielen ist die Musik aus den früheren Jahren noch bekannt. Nach Europa kam der Dixieland-Jazz erst nach dem Zweiten Weltkrieg, verbreitete sich dann aber schlagartig.

Eigentlich hätten an diesem Abend sieben Musiker auf der Bühne stehen sollen, wie Frontsprecher Eduard Wanzke sagte. Es fehlte jedoch der Schlagzeuger. Bekannt wurde auch, wie der Landshuter Dixieland-Stammtisch entstanden war. „Aus einem Stammtisch halt“, der seit 37 Jahren besteht, sagte Wanzke. Obwohl auch



Das machte richtig Spaß: Auch ohne Schlagzeuger spielten die Musiker vom Dixieland-Stammtisch Landshut hervorragend ihren Jazz. – Foto: Apfelbeck

die Musiker schon etwas in die Jahre gekommen seien, sie wirkten noch so hinreißend, wie die Musik, die sie spielten.

Das erlebte das Publikum auch an diesem Abend. Auch Musiker, die schon jahrelange Erfahrung hätten, stellen sich zu jedem Konzert einen gewissen Orientierungsplan auf, doch „wir spielen, Sie reflektieren“, wie Wanzke es formulierte. Die Lieder würden nach der Stimmung des Publikums ausgewählt. Neben dem flotten Swing und Jazz wurden auch langsamere Töne angestimmt, etwa mit „Just close a walk with“ oder „Creole love call“. Auch Stücke von Louis Armstrong waren zu hören, Eduard Wanzke sang bekannte Lieder wie „C'est si bon“ oder „What a wonderful world“. Wanzke interpretierte die Jazz-Legende so ein-

drucksvoll, als würde da Louis Armstrong stehen. Wanzke dazu: Es sei nicht einfach, zwei Stimmen zu vereinen, die eigene und die der Nachahmung. „Denn das kitzelt so im Rachen“.

Jedenfalls sind die Lieder der Band so gut bei den Zuhörern angekommen, dass bei manchen spontan mitgeklatscht wurde. Im Rhythmus der Musik bewegten sich die Körper des Publikums hin und her. Es folgten Titel, wie „Sweet Sue“, „Bei mir bist du schön“, „Black blue“, oder „Summer Set“. Auf Wunsch des Publikums kam auch „Ice Cream“, bei dem Wanzke die Passage „I scream, you scream, we all scream for ice cream!“ in „Freibier, alle wolle Freibier“, umformulierte und spontan danach ein Freibier kam.

Dieser Abend sollte zwar der erste, aber nicht der letzte des Stammtisches in Plattling gewesen sein. Eduard Wanzke versprach, wenn sie eingeladen werden, würden sie gerne wiederkommen. Die Musiker waren vom Publikum ebenso angetan, wie umgekehrt. Applaus gab es während des Abends oft und zum Schluss lang anhaltend.

Eingeladen zum Jazz-Forum hatte wieder der „Regenbogen Kunst- und Kulturverein“ und zweiter Vorsitzender Walter Schwarz freute sich bei der Begrüßung über die vielen Besucher und kündigte an, dass dies die vorletzte Veranstaltung für heuer gewesen sei. Es waren 120 Musikbegeisterte ins Bürgerspital gekommen. Die letzte wird das Weihnachts-Jazz-Forum am 1. Dezember. – fa